



317206 - Wenn ein Drittel des Opfertieres gekocht wird und man Verwandte einlädt - genügt das als Geschenk (Weitergabe)?

Frage

Ich habe gehört, dass es Sunnah ist, das Opfertier in drei Teile zu teilen: ein Drittel wird gespendet, ein Drittel verschenkt und ein Drittel ist für einen selbst. Wenn ich nun ein Drittel des Opfertieres koche und Verwandte zu einem Festmahl einlade, gilt das dann als Geschenk (Weitergabe)? Oder muss ich ihnen das Fleisch tatsächlich direkt übergeben?

Detaillierte Antwort

Alles Lob gebührt Allah..

Eine Gruppe von Rechtsgelehrten hält es für empfehlenswert, das Opfertier in drei Teile zu teilen: Man isst ein Drittel, man verschenkt ein Drittel, und man spendet ein Drittel an die Armen – aufgrund dessen, was von Ibn Mas‘ud und Ibn ‘Umar überliefert wurde.

Ibn Qudamah - möge Allah ihm barmherzig sein - sagte in „Al-Mughnī“ (9/488):

„Empfehlenswert ist, dass man ein Drittel seines Opfertieres isst, ein Drittel verschenkt und ein Drittel spendet. Wenn er mehr isst, ist das erlaubt. Ahmad sagte: Wir richten uns nach dem Hadith von ‘Abdullah: Er isst ein Drittel, gibt ein Drittel dem zu essen, dem er möchte, und spendet ein Drittel an die Bedürftigen. ‘Alqama sagte: ‘Abdullah schickte mich mit seinem Opfertier und befahl mir, ein Drittel zu essen, ein Drittel an die Familie seines Bruders ‘Utba zu schicken und ein Drittel zu spenden. Von Ibn ‘Umar wird überliefert, dass er sagte: Die Opfertiere und Geschenke sind: ein Drittel für dich, ein Drittel für deine Familie und ein Drittel für die Bedürftigen. Dies ist auch die Meinung von Ishaq und eine der beiden Ansichten von Ash-Shafi‘i. In der anderen sagte er: Man teilt es in zwei Hälften – man isst die eine Hälfte und spendet die andere – aufgrund des Wortes Allahs: ‚So esst (selbst) davon und gebt dem Notleidenden, dem Armen zu essen. ‘ [Surah Al-Hajj: Ayah 28]. Die Vertreter der anderen Meinung sagten: Je mehr gespendet wird, desto besser; denn



der Prophet - Allahs Segen und Frieden auf ihm - opferte hundert Kamele und befahl, von jedem Kamel ein Stück zu nehmen, das in einen Topf getan wurde, und er und 'Ali aßen davon und tranken von der Brühe. Und er schlachtete fünf oder sechs Kamele und sagte: Wer will, kann sich etwas nehmen. Und er aß nichts davon. Für uns spricht, was von Ibn 'Abbas überliefert wurde über die Art des Opfers des Propheten - Allahs Segen und Frieden auf ihm -: Er gab seiner Familie ein Drittel zu essen, speiste die armen Nachbarn mit einem Drittel und spendete ein Drittel an die Bittenden. Überliefert von Al-Hafidh Abu Musa Al-Asfahani in „Al-Wadha'if“ und er sagte: ein guter Hadith. Und weil dies die Aussage von Ibn Mas'ud und Ibn 'Umar ist und wir keinen Widerspruch von anderen Gefährten kennen, ist es ein Konsens. Außerdem sagte Gott der Erhabene: ‚dann esst davon und gebt dem bescheidenen und dem fordernden (Armen) zu essen.‘ [Surah Al-Hajj, Ayah 36]. Der „Qani‘“ ist der Bittende – man sagt: „qani‘a“ wenn er bittet, und „qani‘a“ auch im Sinne von zufrieden sein. Der Dichter sagte: ‚Der Besitz des Menschen verbessert ihn und macht ihn reich ... und deckt seine Bedürfnisse besser als das Genügsamsein.‘ Der „Mu‘tar“ ist derjenige, der zu dir kommt, sich dir zeigt, damit du ihn speist, ohne zu bitten. So wurden drei Gruppen erwähnt, daher sollte man es unter ihnen in drei Teile teilen. Was den Vers betrifft, den die Anhänger von Ash-Shafi'i als Beweis anführen: Allah hat darin nicht festgelegt, wie viel man davon essen oder spenden soll. Das wurde jedoch in unserem Vers angedeutet und vom Propheten durch seine Handlung erklärt, von Ibn 'Umar durch seine Aussage und von Ibn Mas'ud durch seine Anweisung. Was den Bericht der anderen Meinung betrifft, so bezieht er sich auf das Opfertier (Hadi), das in großer Menge vorhanden ist, sodass man es nicht vollständig aufteilen und ein Drittel nehmen kann; daher wird es vollständig gespendet. In dieser Angelegenheit besteht Spielraum: Wenn jemand alles spendet oder den größten Teil davon, ist das erlaubt. Und wenn er alles isst, außer einem kleinen Teil, den er spendet, ist das ebenfalls erlaubt.“ Ende des Zitats.

Shaykh Ibn 'Uthaymin - möge Allah ihm barmherzig sein - sagte: „Seine Aussage: ‚Er isst, verschenkt und spendet je ein Drittel‘ - das ist die Ansicht der Gefährten von Imam Ahmad und das, was von den frühen Gelehrten überliefert wurde. Es wurde auch gesagt: Vielmehr soll er die Hälfte essen und die Hälfte spenden, aufgrund der Worte Allahs: ‚So esst (selbst) davon und gebt dem Notleidenden, dem Armen zu essen. ‘ und: ‚dann esst davon und gebt dem bescheidenen und dem fordernden (Armen) zu essen.‘ Allah erwähnte das Schenken nicht; das Schenken dient dazu,



Zuneigung zu gewinnen, und das kann auf diese oder andere Weise erreicht werden. Diese Meinung liegt näher am äußeren Sinn von Quran und Sunnah. Dennoch: Wenn es unter den Menschen üblich ist, sich bei den Opfertieren gegenseitig zu beschenken, dann gehört das zu den empfehlenswerten Dingen, weil es unter den allgemeinen Aufruf fällt, Zuneigung und Liebe zwischen den Menschen zu fördern. Es besteht kein Zweifel, dass, wenn du in den Opfertagen Fleisch an einen Reichen verschenkst, es bei ihm einen größeren Eindruck hinterlässt, als wenn du ihm stattdessen andere Nahrungsmittel wie Datteln oder Getreide gibst. Wenn darin ein Nutzen liegt, ist er erwünscht. Doch die Festlegung auf ein Drittel braucht einen Beweis aus der Sunnah. Und der Gesandte Allahs - Allahs Segen und Frieden auf ihm - spendete das gesamte Fleisch der Kamele beim Hadi, außer den Stücken, die er auswählte, um sie in einem Topf zu sammeln und zu kochen.“ Ende aus „Ash-Sharh Al-Mumti“ (7/482).

Zusammengefasst: Die Angelegenheit ist weit gefasst. Wenn du ein Drittel als Fleisch verschenkst, ist das gut. Und wenn du es kochst und die Familie dazu einlädst, ist das ebenfalls gut. Aber es als rohes Fleisch zu verschenken ist besser, und so ist die übliche Praxis der Menschen bei den Opfertieren.

Was den Anteil betrifft, der dem Armen gegeben wird, so sollte er ihm als Besitz übergeben werden, das heißt, man übergibt ihm das Fleisch tatsächlich und lädt ihn nicht nur zum Essen ein.

In „Sharh Al-Muntaha“ (1/613) heißt es: „Es ist erforderlich, dass ein Armer Eigentum an etwas rohem Fleisch erhält; bloßes Speisenlassen genügt nicht, wie es auch bei einer verpflichtenden Sühne der Fall ist.“ Ende des Zitats.

Und Allah weiß es am besten.